



Steffen Dlugosch
AfD

Der 50-Jährige arbeitet im Vertrieb und ist Mitglied des Stadtrats und des Kreistags.



Kathrin Gantz
Die Linke

Die 51-Jährige ist Beamtin in der Stadtverwaltung und gehört dem Kreistag an.

Bürgermeister-Wahl in der Lutherstadt Eisleben 2019

5 FRAGEN

5 ANTWORTEN



Marco Nagel
Die Partei

Der 21-Jährige ist gelernter Automobilkaufmann und in der Autobranche tätig.



Carsten Staub
Parteilos für die CDU

Der 38-jährige Diplom-Finanzwirt arbeitet seit fünf Jahren in der Stadtverwaltung.

Wir verfügen über eine laufende Schwimmhalle, ein Freibad und ein Theater und haben schon einige denkmalgeschützte Gebäude saniert. Wir haben ein funktionierendes Vereins- und Feuerwehrwesen.

Das Engagement der Wirtschaft, kulturelle und touristische Vielfalt, die Vereine in der Lutherstadt Eisleben und den Ortschaften, ausgezeichnete Kinderbetreuung, gut ausgestattete Grundschulen, das Theater, top Verkehrsanbindung, die Feuerwehren in der Lutherstadt Eisleben und den Ortschaften, die „Zeche“ mit den Jugendclubs und das Kinderhaus „Sternschnuppe“, die gemeinsame Zusammenarbeit aller Akteure etc.

1

Was läuft aus Ihrer Sicht gut in der Lutherstadt Eisleben?

Die Partei.

Wir haben eine gute, konstruktive Zusammenarbeit zwischen Stadt- und Ortschaftsräten, die über parteipolitische Grenzen hinweg zahlreiche gute Entscheidungen zu Verbesserungen in unserer Stadt beigetragen hat. Das gilt es zu erhalten und weiter auszubauen. Wir haben viele ehrenamtlich Tätige in verschiedensten Vereinen. Das ist in der heutigen Zeit nicht selbstverständlich und muss unbedingt weiter gestärkt und gefördert werden.

Die wirtschaftliche Entwicklung läuft schlecht, Betriebs- und Industrie-Ansiedelungen fehlen, und die Einwohnerverluste sind zu hoch. Es gibt Stadtteile, die zu veröden drohen.

Wir stehen vor neuen Herausforderungen. Für uns bedeutet das, Kräfte zu bündeln, und unter anderem die Entwicklung des Industriegebiets in Rothenschirmbach, die Stärkung der kleinen und mittelständischen Unternehmen, des Handwerks, der Landwirte. Die Fachkräftesicherung, Unternehmen gemeinsam mit der Standortmarketinggesellschaft unterstützen und Formate wie „Helle Köpfe“, der „Erste Rückkehrer-Tag“ entwickeln.

2

Was läuft schlecht?

Die Kneipenkultur stirbt aus. Junge Menschen ziehen weg.

Es gibt immer wieder Entscheidungen, die im zeitlichen Ablauf, in der Dauer der Umsetzung und im sinnvollen Zustandekommen sich den Bürgerinnen und Bürgern nicht transparent und nachvollziehbar erklären lassen. Daran gilt es verbessernd zu arbeiten. In der Vermarktung des Selbstbildnisses in der Öffentlichkeit liegt noch viel Potenzial. Wenn sich die Bürgerinnen und Bürger hier wohlfühlen, fühlt sich auch der Tourist wohl.

Ansiedlung von Betrieben, Abwanderung stoppen, weitere Sanierung von bedürftigen Häusern organisieren und durchführen.

Die Ansiedlung junger Menschen ist wichtig für die Zukunft Eislebens. Wir brauchen Bauland für junge Menschen. Die Stadtentwicklung innovativ und kreativ planen und auf die Bedürfnisse anpassen, dazu zählen das Nahversorgungszentrum Gerbstedter Chaussee, die Verbesserung der kommunalen Infrastruktur, die Stärkung der Eisleber Neustadt, das Bürger-Rathaus, das touristische Wegleitsystem, die Neubebauung am Jüdenhof.

3

Wenn Sie Bürgermeister/in werden: Was sehen Sie als Ihre drei dringendsten Aufgaben an?

1. Mauerbau.
2. Eisleben wird Kreisstadt. Und Leninstadt.
3. Bierpreisbremse.

1. Eine motivierte und kompetente Verwaltung zu entwickeln, die sich mit wirtschaftlichem Weitblick als bürgernahe Dienstleister versteht und sich für die Digitalisierung zukunftsfähig macht.
2. Schaffung und Erhalt von Arbeitsplätzen als wichtiger Wirtschaftsfaktor.
3. Fortentwicklung der Infrastruktur, vorrangig der Straßen, Rad-, Gehwege und Plätze mit Spielplätzen. Barrierefreiheit ist dabei unerlässlich.

Man kann dem durch Investitionen entgegenwirken. Kommunales Eigentum kann an investitionswillige Bürger verkauft werden.

Ich schaffe, wie bisher, Rahmenbedingungen zur Belebung der Innenstadt, zur Unterstützung der Händler und Gewerbetreibenden und zur Entwicklung des Tourismus' als Wirtschaftsfaktor. Für die leerstehenden Gebäude den Eigentümern Möglichkeiten und Instrumente aufzeigen, mithelfen, Gebäude bis zur Sanierung zu sichern, Grundstücke nach Abriss zu ökologischen Stadtarealen entwickeln.

4

Viele Häuser und Geschäfte stehen leer. Was kann man als Bürgermeister/in dagegen tun?

Enteignen.

In Bezug auf leerstehende Häuser lassen sich Eigentümer ermitteln. Man kann auf diese zugehen und ihnen möglichst eine sinnvolle Nutzung aufzeigen. Diese kann zum Beispiel in einer Neuansiedlung von Geschäften oder dem Verkauf der Immobilie zu Wohnzwecken bestehen. Die Stadtverwaltung hat hier im Bereich ihrer rechtlichen Möglichkeiten die Rahmenbedingungen zu schaffen und fördernd einzuwirken.

Durch ständigen Dialog mit den Ortsbürgermeistern und Einwohnern der Ortsteile, sowie durch mehr Mitbestimmung der Ortsteile, beispielsweise durch Bürgerbefragungen.

Ich habe die gesamte Stadt mit ihren Ortschaften im Blick. Die Ortschaften brauchen unsere vollste Unterstützung bei der Weiterentwicklung der Infrastruktur, der Stärkung des Ehrenamtes, des örtlichen Brauchtums, der kulturellen Identität. Dabei ist eine zielführende Zusammenarbeit mit den Ortschaftsräten und den Ortsbürgermeistern sehr wichtig, damit sich die Bürgerinnen und Bürger auch zukünftig in ihren Ortsteilen wohlfühlen.

5

Die Ortsteile fühlen sich oft benachteiligt. Wie lässt sich das ändern?

Man muss sich mit den führenden Positionen der Ortschaften auseinandersetzen. Eine monatliche Sitzung, bestehend aus den Ortschaften und meiner Wenigkeit, wäre angebracht.

Den basisdemokratischen Hinweisen aus den Ortschaften über die Ortschaftsräte muss weiterhin ein wichtiger Stellenwert in der Willensbildung der entscheidenden Gremien eingeräumt werden. Sie stehen als gleichberechtigter Teil der Lutherstadt Eisleben im gesetzlichen Rahmen für das Wohl der Bürgerinnen und Bürger ein. Den Vereinen vor Ort kommen wichtige Aufgaben zu. Es gilt, die Vereine unbedingt zu erhalten und zu würdigen.